

Lossprechungsfeier der Handwerkslehrlinge
Mittwoch 28. März 2007, 18.00 Uhr
S-Forum, von-Siemens-Str. 8, Euskirchen

Anrede,
heute ist ein guter Tag, den ich mit einem Zitat des deutschen Philosophen Ludwig Feuerbach beginnen möchte.

Er forderte:

„Deine erste Pflicht ist, dich selbst glücklich zu machen - bist du glücklich, so machst du auch andere glücklich.“

Und als guter Handwerker

- selber hatte ich vor 38 Jahren meine eigene Lossprechfeier -
fällt mir auch eine Redewendung aus dem Handwerk ein:

"Jeder ist seines Glückes Schmied"

Hier haben wir folgendes Bild vor Augen:

Wir sehen einen Schmied, wie er das Eisen aus dem Feuer holt,
es auf den Amboss legt, wie er kräftig zuschlägt,
das Eisen formt, sein Werkstück gestaltet,
Augenmaß und Muskelkraft gekonnt einsetzt
und schließlich mit rhythmischen Schlägen sein Teil fertig stellt.

Und das alles macht ihm Freude.

Den Schweiß auf der Stirn hat er gar nicht bemerkt.
Ist es mit dem Glück nicht genauso?

Damit also mein Wunsch zum Glück recht verstanden wird, sage ich Ihnen - junge Gesellinnen und Gesellen:

Sie dürfen stolz sein!

Sie haben doch etwas geschafft!

Sie haben etwas gelernt.

Sie können etwas, theoretisch und praktisch.

Sie haben handwerkliche und gewerbliche Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer Prüfung nachgewiesen.

Die Prüfung haben Sie bestanden!

Sie haben nun einen festen Beruf, der Grundlage für Ihr ganz persönliches Glück ist - das darf man doch feiern!

Da können Sie sich ruhig ein wenig beneiden lassen, nachdem Sie sich - denke ich - auch angestrengt haben.

Wenn Sie nachher die Gesellenbriefe erhalten, seien Sie stolz!

Und ich sage ein Zweites:

Seien Sie bescheiden!

Nun werden Sie sich fragen:

Ist das nun ein Gegensatz?

Nein, überhaupt nicht!

Denn bei allem Stolz, bei allem Selbstwertgefühl:

Da sind ja auch andere gewesen, von denen Sie was übernommen haben:

- die Eltern beispielsweise,
- sowie Meister, Ausbilder und Lehrer.

Sie alle haben Ihnen Wichtiges beigebracht und Ihnen grundlegende Kenntnisse vermittelt.

Sie haben Ihnen Handgriffe gezeigt und manch einen Kniff, wie man etwas einfacher und geschickter angehen kann.

Auf ihren Erfahrungen haben Sie aufbauen können.

Manchmal waren es auch bittere Erfahrungen oder kostspielige, die Sie nicht erneut machen sollten.

Dafür sollten Sie dankbar sein.

Denn da ist Gutes an Sie weitergegeben worden

- im menschlichen Miteinander,
- aber auch in den praktischen Anforderungen des Berufslebens,
- bei manchem Hinweis, bei mancher Zurechtweisung,
- bei manchem kunstfertigen Griff, den nur der Fachmann kennt und der dann auch den Fachmann ausmacht.

Kenner, Könner, kompetente Leute ringsum, so ist das - insbesondere im Handwerk.

Da kommt man mit Arroganz und Überheblichkeit nicht weit.

Darum: Bleiben Sie bescheiden.

Und ein Drittes:

Bleiben Sie begierig, Neues in Erfahrung zu bringen und neue Wege zu erkunden.

Handwerk lebt von Tradition und Überlieferung, immer aber auch davon, dass Neues ersonnen wurde.

Das machte den Meister aus, dass Neues hinzugefügt wurde, Neues erprobt wurde:

Da gab es das neue Material, das andere Holz, das zur Fertigung verwandt wurde.

Da wurde ein anderes Brot gebacken mit geschroteten und gemahlten Körnern ganz neuer Getreidesorten.

Da wurden bisher ganz unbekannte Gewürze erprobt und gaben den Fleischspeisen völlig neue Geschmacksrichtungen.

Da gibt es neue Frisuren, zusätzliche Kosmetik.

Und in unseren Tagen leisten computerunterstützte Maschinen beim Spannen, Drehen, Fräsen Präzisionsarbeit auch in der Werkstatt des Handwerkers, dass selbst die, die diese Maschinen bedienen, ein ums andere Mal erstaunt und erfreut sind ob der Ergebnisse dieser neuen und fortschrittlichen Technik.

Da gilt es, mitzuhalten und vorne dran zu sein und auf der Grundlage des bewährten Alten das Neue anzusehen und anzuwenden, das neu Erdachte und das neu Gemachte sich anzueignen und zu erproben.

Darum sage ich:

Bleiben Sie neugierig - ein Leben lang, ein langes Berufsleben.
Berufliche Laufbahnen liegen vor Ihnen.

Das Rüstzeug bringen Sie mit für die Arbeitswelt im zusammengeschlossenen Europa, voller Herausforderungen und Chancen.

Angesichts des seit Herbst 2006 greifenden Konjunkturaufschwungs sind die Bedingungen für Ihren Start ins Berufsleben hervorragend.

Da lohnt es sich auch, den Meisterbrief zu erwerben!

Da liegt der Weg in die Selbständigkeit ebenfalls nicht fern - allein oder mit anderen in einem mittelständischen Unternehmen, wo junge, mutige, leistungsfähige und leistungswillige Handwerker willkommen sind.

Wo immer Sie tätig werden:

Übernehmen Sie Verantwortung!
Haben Sie den Mut dazu!

Sie werden sehen:

Das stellt zufrieden und macht auch glücklich

Es geht Ihnen dann wie dem Schmied:

Schweißperlen auf der Stirn, aber Freude, wenn anstrengende Arbeit gelingt.

In diesem Sinne – Sie haben die Prüfung bestanden – aber bleiben Sie nicht stehen.

Denn wer stehen bleibt, steht im Weg oder anders ausgedrückt:

Stillstand ist Rückschritt.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft viel Glück.

Gott segne das ehrbare Handwerk!